

Pressemitteilung

Bildungspolitik steht im Mittelpunkt

Wahlkreiskandidaten der SPD stellen
sich und ihr Programm in Lorsch vor



Der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros, Mitte, stellte den Mitgliedern im Paul-Schnitzer-Saal die SPD-Wahlkreiskandidaten für die Landtagswahl 2023 vor, Simone Reiners, Heppenheim und Michael Kosbau, Viernheim.

Es scheint nicht unbedingt einfach zu sein, die wahlberechtigten Menschen dazu zu bringen, den Wahlkreiskandidatinnen oder Wahlkreiskandidaten für die Landtagswahl im Herbst 2023 zuzuhören und sich ein Bild von ihnen zu machen.

../2

Als jetzt die Lorsch Sozialdemokraten zu einem Vorstellungstermin der Direktkandidaten Simone Reiners (Heppenheim) und Michael Kosbau (Viernheim) in den Paul-Schnitzer-Saal eingeladen hatte, hielt sich die Zahl der interessierten Mitglieder aus Lorsch in Grenzen. Erfreulich war, dass einige SPD-Mitglieder aus Heppenheim gekommen waren.

Der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros erklärte bei der Begrüßung, dass die beiden Bewerber um einen Sitz im hessischen Landtag eingeladen worden seien, damit sie sich und ihr Programm vorstellen und die Mitglieder, vor allem die Lorsch Delegierten für die Wahlkreis-Konferenz, sich ein Bild von ihnen machen können. Hier bestehe die Möglichkeit, ihnen Fragen zu stellen.

Simone Reiners, 29 Jahre alt, hatte schon in einem Flyer geschrieben, sie sei heimatverbunden, engagiert und herzlich. Diesen Eindruck vermittelte sie auch in Lorsch. Sie sei mit Politik aufgewachsen, Eltern SPD-Mitglied, der Vater Vorsitzender des Ortsvereins Heppenheim. Nach dem Abitur an der Liebfrauenschule habe sie sich für eine Verwaltungsausbildung entschlossen und dann ein Verwaltungsstudium erfolgreich abgeschlossen. Auf der kommunalpolitischen Ebene habe sie viel Erfahrung sammeln können unter anderem als Stadtverordnete, seit 2017, Kreistagsmitglied, Mitglied im Vorstand des Ortsvereins, Vorsitzende der Heppenheimer Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Vorstandsmitglied der AsF-Bergstraße, und im SPD-Unterbezirk, Mitglied in der AWO-Bergstraße und des DGB.

Sie habe sich bereits in einigen Kommunen vorgestellt, wo sie teils auf unterschiedliche Meinungen gestoßen sei. Der Wahlkreis sei aber so übersichtlich, dass sie viele Menschen persönlich kennenlernen könne. Sie wolle ihr Ansprechpartner sein. Ihr Engagement bereite ihr viel Freude, sie möchte es aber ausweiten und kandidiere für den Landtag. Ihr Hauptaugenmerk gelte weiter den Kommunen, da den Städten und Gemeinden würden immer mehr Aufgaben übertragen, ohne dass dafür vom Land oder Bund die notwendigen Mittel bereitgestellt würden. Sie vertrete zwar nicht die Meinung, dass die Landespolitik nur mache, was der Bund vorgebe. Das Land sei aber der große Bruder der Kommunen und müsse sie finanziell unterstützen.

Michael Kosbau (28), machte nach dem Abitur an der Alexander-von-Humboldt-Schule eine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen und ist heute Student der Politikwissenschaften. Er ist seit 2014 SPD-Mitglied, seit 2020 ist er Teil einer Doppelspitze als Ortsvereinsvorsitzender und Stadtverordneter in Viernheim. Angesichts der steigenden Inflationszahlen hätten viele Menschen Probleme, ihre Miete zu bezahlen. Benötigt würden mehr Angebote auf dem Wohnungsmarkt und ein Programm, das die Probleme der Menschen ernst nehme, allerdings nicht so, wie die AfD das vorschläge. Mit Flüchtlingen müsse mehr kommuniziert werden, man müsse ihnen die deutsche Sprache beibringen, ihnen die Möglichkeit geben, sich zu integrieren. In Viernheim und auch in Lorsch gebe es Strukturen zur Zusammenarbeit mit Flüchtlingen.

../3

Die Frage aus dem Publikum, ob sie zuständig seien für Friedenserziehung beantwortete Kosbau mit dem Hinweis, dass es wegen des Ukrainekriegs mehr um Waffenbeschaffung zur Verteidigung gehe als um die Frage des Friedens. Man wolle alles tun für Friedensverhandlungen, habe aber kein Konzept. Frieden sei für ihn eine Frage der Bildung, der Demokratie. Das war auch die Meinung von Simone Reiners. Dazu müsse die Jugend herangezogen werden mit verschiedenen Aktionen. Die Bundesregierung stehe zur Ukraine. Das Verhältnis zu Putin sei schwierig, ihm sollte man keine Zugeständnisse machen.

Die Finanzierung von Frauenhäusern war für Simone Reiners ein Problem. Es gebe zwar klar Vorgaben, die würden aber nicht erfüllt. Die Zuschüsse vom Kreis Bergstraße müssten verbessert werden. Frauen gingen im Zweifelsfall wieder dorthin, von wo sie geflüchtet waren. Es sei schwierig, für sie eine eigene bezahlbare Wohnung zu finden, vor allem dann, wenn es sich um eine Alleinerziehende mit drei Kindern handle. Ein Hotelzimmer anmieten, könne eine Notlösung sein, meinte eine Zuhörerin. Die Ausführungen der beiden Landtagskandidaten umfassten noch zahlreiche weitere Programmpunkte, die verwirklicht werden sollten. Wichtig war beiden Personen aber eine verbesserte Bildung als Grundlage für eine stabile Demokratie. Es gab ein lebhaftes Frage- und Antwortspiel und ein Lob, dass zwei junge Menschen, die mitten im Leben stehen, sich für eine Kandidatur bewerben. Zu erreichen ist Simone Reiners unter E-Mail simone.reiners@gmx.de oder Telefon 0176-70925448, Michael Kosbau unter E-Mail michael.kosbau@gmail.com oder Telefon 0177-6891474.

Ω